



Pflegeanleitung für Zier- und Nadelgehölze

Boden:

Fast alle Gehölze lieben humose Böden. Empfehlenswerte Humuslieferanten sind Kompost, guter Weißtorf oder auch Rindenprodukte. Bei der Düngung empfiehlt sich eine jährliche Düngung mit organischem Volldünger. Diese Dünger aktivieren das Bodenleben, fördern die Humusbildung und verbessern so die Fruchtbarkeit des Bodens.

Achtung, bitte überschreiten Sie nicht die angegebene Düngermengen!

Schnitt:

Durch den richtigen Schnitt wachsen, blühen und fruchten Ihre Pflanzen prächtig und bleiben gesund. Geschnitten wird während der Winterzeit bei frostfreier Witterung, etwa ab Februar. Dieser Winterschnitt kommt für die meisten Sommerblüher in Frage. Frühlingsblüher werden nach der Blüte geschnitten und auch mit dem Schnitt frostgeschädigter Gehölze wartet man besser bis zum Frühjahr. Ein Herbstschnitt sollte sich darauf beschränken, Schäden durch Windbruch und Schneelast vorzubeugen.

Frühlingsblüher: Diese können Sie nach der Blüte in Form bringen. Entfernen Sie mehrjähriges Holz direkt oder möglichst nahe am Grund. Jungtriebe kürzen Sie nur leicht ein. In Folge entwickeln sich wieder viele Blütentriebe.

Sommerblühende Gehölze: Diese schneiden Sie im Frühjahr auf zwei bis drei Knospen zurück.

Hecken: Formierte Hecken werden am besten konisch erzogen, also unten breiter, nach oben schmaler werdend. Nur so bleiben Sie auch in unteren Triebbereichen dicht. Günstige Termine für den Schnitt von Laubgehölzhecken sind Ende Juni und Mitte – Ende August.

Nadelgehölze: Hier ist ein Schnitt unüblich, da er die Wuchsschönheit von Pflanzen beeinträchtigt. Bei einigen Arten ist er jedoch möglich, sollte sich aber auf das Einkürzen der Triebspitzen beschränken.

So geht man vor:

Zuerst werden alle durch Krankheiten, Verletzungen oder Frost geschädigten, meist bräunlichen Triebe bis in das gesunde, innen noch grünlichweiße Holz zurückgeschnitten. Alle dünnen und schwachen Triebe werden ebenfalls entfernt. Zuletzt schneidet oder sägt man ältere, in der Regel über drei Jahre alte Triebe dicht über dem Boden ab. Nach dem Schnitt sollten Sie alle Schnittabfälle wegräumen, denn die Triebstücke sind potenzielle Krankheitsherde.

Schnittführung: Schneiden Sie den Trieb etwa 5 mm über einer Knospe schräg ab. Der Schnitt darf nicht zu schräg angesetzt werden, um die Wundfläche so klein wie möglich zu halten. Die Schere muss scharf sein, denn sie soll die Triebe nicht abquetschen. Lassen Sie keine „Kleiderhaken“ sprich Triebstummel, stehen, weil sie Angriffsfläche für Krankheiten und Pilze bieten.

Pflanzenschutz:

Vorbeugen ist besser als heilen.

Häufig wird eine Schädlings- oder Krankheitsbefall durch einen ungeeigneten Standort oder unsachgemäße Düngung provoziert. Richtig gedüngte Pflanzen wachsen nicht nur schneller, sondern widerstehen eher Witterungsunbilden und Schädlingsattacken.

Blattläuse: grüne und schwarze Läuse, die die jungen Triebspitzen befallen. Starker Befall führt zu Verkrüppelungen und Triebverkrümmungen. Übertriebene

AMMANN Gartenkultur GmbH
Radolfzeller Str. 42, 78256 Steißlingen
Tel. 07738 – 92650, Fax 07738 – 926 525
info@baumschule-ammann.de
www.baumschule-ammann.de

Stickstoffdüngung und Wassermangel laden Blattläuse geradezu ein. Bekämpfung: Abspritzen kräftiger Triebe mit kaltem, scharfem Wasserstrahl, kleine Lausmengen mit den Fingerspitzen absammeln.

Mehltau:

Diese Pilzkrankheit erkennt man an dem weißen, mehlartigen Belag auf Trieben, Blättern und Blüten. Trockene Sommer, hohe Temperaturen, intensive Sonneneinstrahlung und Überdüngung vereinfachen die Ausbreitung dieses Pilzes. Vorbeugend sollte nicht zu dicht gepflanzt werden, stickstoffbetonte Düngung vermieden werden und für eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit gesorgt werden. Befallene Triebe können einfach durch Rückschnitt entfernt werden.

Spinnmilben:

Die Tiere selbst sind nur mit der Lupe zu erkennen, sie Saugen an der Blattunterseite, die Folge ist langsames Vergilben und Verwelken der Blätter. Bei starkem Befall entsteht ein Überzug mit feinem Gespinnst. Tritt häufig bei sehr lufttrockenen Standorten auf, auch bei zu warmer Überwinterung. Befallene Pflanzen kühler stellen, feuchter halten, lauwarm abbrausen und öfter besprühen.